

Rheingauer Anzeiger.

78 Jahrgang.

Amtliches
für den westlichen Teil

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden



Kreis-Blatt Fernsprech-Anschluß Nr. 9
des Rheingau-Kreises.

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Vierteljahrspreis
(ohne Traggebühren),
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt Nr. 2.—,
ohne dasselbe Nr. 1.50

Durch die Post bezogen:
Nr. 2.— mit und
Nr. 1.75 ohne Unter-
haltungsblatt.

Einzige amtliche
Rüdesheimer Zeitung.

Anzeigenpreis
die Kleinpaltig. (1/2)
Petitzelle 20 Pfg.
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 15 Pfg.
Ankündigungen vor und
hinter d. redaktionellen
Teil (so weit inhaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die (1/2) Petitzelle 50 Pfg.

Nr. 144

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Samstag, 7. Dezember

Verlag der Buch- und Steinbruderei
Sisber & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1918.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfaßt 2 Blätter
(6 Seiten.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Verkaufsanzeige

in Ergänzung der Bekanntmachung vom 21. Nov.
1918 über die Einstellung der Erzeugung von
Heeresbedarf.

In den gemischten Munitionsbetrieben ist die
Erzeugung, Bearbeitung und Vorfertigung aller
Gegenstände, die lediglich Kriegszwecken dienen,
spätestens am 6. Dezember 1918 abends völlig
einzustellen.

Wiesbaden, den 26. November 1918.

Der Demobilisationskommissar,
J. B.
v. Kötter.

Betr. Gültigkeit der Fleischkarten.

Nach Fertigstellung der Reichsfleischkarten für
die Zeit vom 2. Dezember 1918 bis 5. Januar
1919 ist infolge einer Abänderung eingetreten,
als die eingeschobene fleischlose Woche vom 16.
bis 22. Dezember in Wegfall kommen soll. Da
für die vorerwähnte Woche keine Fleischkartenab-
schnitte vorgeesehen sind, so bestimmen wir hier-
mit, daß die Fleischkartenabschnitte der Woche
vom 30. Dezember 1918 bis 5. Januar 1919 —
weißes Papier — für die Zeit vom 16. bis 22.
Dezember Gültigkeit haben. Für die Fleisch-
karten der am 1. Dezember beginnenden vier-
wöchentlichen Periode wird zur Vermeidung von
Fertigmern farbige Papier benutzt werden.

Falls ein Versorgungsberechtigter in der Woche
vom 16. bis 22. Dezember verreisen, also an
der örtlichen Fleischversorgung nicht teilnehmen
sollte, ist vor Eintritt der Reise durch das zustän-
dige Bürgermeistereiamt die Gültigkeit der Fleisch-
kartenabschnitte vom 30. Dezember 1918 bis 5.
Januar 1919 für die Woche vom 16. bis 22.
Dezember in jedem einzelnen Falle handschrift-
lich zu bescheinigen.

Die Herren Bürgermeister werden auf vor-
stehende Bekanntmachung hingewiesen und ersucht,
das Weitere, insbesondere wegen Anweisung der
Mehrer und der beim Fleischverkauf tätigen Per-
sonen zu veranlassen.

Rüdesheim, den 29. November 1918.

Der Kreisaußschuß des Rheingaukreises.

Betr.: Ersatz an Arbeitskräften für entzogene
Gefangene.

Ewaiger durch die Herausziehung der Kriegs-
gefangenen notwendig werdender Ersatz an Ar-
beitskräften ist unverzüglich bei einem nicht
erwerbsfähigen Arbeitsnachweis unter dem Stich-
wort: „Ersatz für Kriegsgefangene“ und unter
Angabe der Berufsart, anzumelden.

Rüdesheim, den 2. November 1918.

Der Kreisaußschuß des Rheingaukreises.

Anruf an die heimkehrenden Soldaten.

Kameraden!

Beachtet bei der Ankunft auf dem Bahnhof
die Plakate! Sie sagen Euch, wo ihr schnell-
st die nötigen Lebensmittelmarken oder Güter

Essen selbst bekommt, wo Ihr Unterkunft fin-
det, wo der nächstgelegene Arbeitsnachweis
ist. Alle Vorkehrungen gegen Arbeitslosigkeit
sind getroffen. Für den ärmsten Fall seid Ihr
durch Erwerbslosenunterstützung sichergestellt. Der
Arbeitsnachweis sagt Euch näheres.

Bergeht Eure Gesundheit nicht! Krankheit ge-
fährdet mit Euch auch alle die, zu denen Ihr
heimkommt; Ihr habt freie ärztliche Versorgung.
Seht Plakate am Bahnhof!

Sucht Entlassungsanstalt und Wäber auf, ehe
Ihr ins eigene oder fremde Quartier einzieht.
Seht Plakate am Bahnhof!

Vermeidet die großen Städte! Ihr findet an-
derwärts bessere Ernährung und Unterkunft, kehrt
auf Land zurück! Ihr findet dauernde Beschäf-
tigung in der Landwirtschaft, die nur mit genügen-
den Arbeitskräften die Ernährungslage verbessern
kann. Gesindeordnung und das einschränkende Ko-
alitionsrecht für Landarbeiter sind gefallen. Nichts
braucht Euch mehr vom Lande fernzuhalten.
Große Ansiedlungen sind in Vorbereitung.

In den ersten Wochen werden dringend Ar-
beitskräfte für die Verkehrsmittel (Eisenbahn,
Lokomotivreparatur und Lokomotivenbau) und
für die Kohlenbergwerke gebraucht. Näheres er-
fährt Ihr beim Arbeitsnachweis.

Soldaten! Bedenkt, daß Eure Entlassung
nicht auf einmal erfolgen kann. Die Reihen-
folge wird durch die wirtschaftlichen Notwendig-
keiten bestimmt. Hürst die Arbeiter der Trans-
portanstalten und des Bergbaues, die Angestellten
der Arbeitsnachweise und Gewerkschaften, das Per-
sonal der Gas-, Wasser- und Kraftwerke; jüngere
Jahrgänge später als die Älteren; Verheiratete
vor den Unverheirateten. Die Ordnung muß ein-
gehalten werden.

Kameraden! Kehrt Eurer Taten würdig heim!
Sorgt alle selbst dafür, daß keine Schande auf
Eure in unzähligen Schlachten unverlebte Ehre
fällt! Bringt deutsche Pflichttreue und Ordnung,
fröhliche Kameradschaftlichkeit, die Ruhe des Feld-
soldaten heim!

Mit Euch, Ihr endlich Heimkehrenden, erbaut
sich das ganze Volk in freudiger Friedensarbeit
die neue Welt.

Seid willkommen!

Vermischte Nachrichten.

— Rüdesheim, 6. Dez. Das Fleisch wird
morgen Samstag, den 7. Dezbr. wie folgt ver-
kauft:

1. bei Leop. Rüdes:
Bezirk 9 von 8—9 Uhr vorm.
" 10 u. 11 " 9—10 " "
" 12 u. 13 " 10—11 " "
" 1 " 11—12 " "
" 2 u. 3 " 1—2 " nachm.
" 4 " 2—3 " "
" 5 u. 6 " 3—4 " "
" 7 u. 8 " 5—6 " "

2. bei Jos. Moos, Wilhelmstr.:
Bezirk 20 u. 21 von 8—9 Uhr vorm.
" 22 u. 25 " 9—10 " "
" 23 " 10—11 " "
" 24 u. 14 " 11—12 " "
" 15 " 1—2 " nachm.
" 16 u. 17 " 2—3 " "
" 18 u. 26 " 3—4 " "
" 19 " 5—6 " "

Es entfallen 175 Gramm auf den Kopf Er-
wachsener, Kinder die Hälfte, von der Karte
werden 10 Abschnitte abgetrennt.

Samstag, den 7. Dez. erhalten frische Wurf:

1. bei L. Rüdes:
Bezirk 26 u. 7 von 6—7 Uhr abends.
" 8 u. 9 " 7—8 " "

2. bei Jos. Moos:
Bezirk 10 u. 11 von 6—7 Uhr abends.
" 12 u. 13 " 7—8 " "

Es entfallen 125 Gramm auf den Kopf Er-
wachsener, Kinder die Hälfte. Die Fleischkarte
ist vorzulegen und auf der Rückseite abzustempeln.

— Rüdesheim, 6. Dez. Magistrat und Bür-
ger- und Bauerrat geben bekannt: Bei dem
Bürgermeisteramt wurde eine größere Anzahl Be-
zugscheine zum Bezuge von Kartoffeln beantragt.
Eine Mitteilung darüber, ob der Bezugsberechtigte
seine Kartoffeln von dem Kartoffelerzeuger erhalten
hat, ist bis jetzt nicht eingegangen. Wir fordern
daher alle diejenigen Personen auf, welche Kar-
toffelbezugscheine hier beantragt haben, innerhalb
3 Tagen bei dem Bürgermeisteramt, Zimmer 7,
die schriftliche Erklärung abzugeben, ob und welche
Mengen Kartoffeln sie auf den Bezugschein er-
halten haben. Sollte innerhalb der gesetzten Frist
eine Antwort nicht eingehen, werden wir ohne
weiteres die auf dem Bezugschein verzeichnete
Menge Kartoffeln anrechnen u. d. den Bezugs-
berechtigten von der weiteren Lieferung der Kar-
toffeln von Seiten der Stadtgemeinde ausschließen.
Die Kartoffelkarte ist ebenfalls auf Zimmer Nr. 7
vorzulegen. — Morgen, Samstag, den 7. d. M.,
von nachm. 2 Uhr ab, werden Bezugscheine für
Erbsen bei Herrn Louis Beuns, Fildstraße, aus-
gegeben. Es können jedoch nur solche Haushal-
tungen berücksichtigt werden, die weder Gas noch
elektrisches Licht besitzen.

— Rüdesheim, 6. Dez. Magistrat u. Bauerr-
rat geben bekannt: Samstag, den 7. Dezember,
von 8—9 Uhr vorm., erhalten diejenigen, die noch
im Besitz von Kartoffel Quittungen sind, die
rückständigen Kartoffeln an der Bahn. Sodann
werden am gleichen Tage auf Zimmer 4 der
Bürgermeisterei neue Quittungen für die Buch-
staben S—Z ausgestellt.

— Rüdesheim, 6. Dez. Das von der Re-
gierung in Wiesbaden eingerichtete Kreis-Melde-
amt führt von jetzt ab die Bezeichnung „Kon-
trollamt Wiesbaden“ und befindet sich in
dem Gebäude Beirtramstraße 3. Die von den
Truppenteilen jetzt noch zur Entlassung kommenden
Personen haben sich also dort zu melden. (Siehe
heutige Anzeige.)

— Rüdesheim, 5. Dez. Die Zwischenscheine
für die 5prozentigen Schuldverschreibungen der
VIII. Kriegsanleihe können nach einer Bekannt-
machung im Anzeigenteil der vorigen Nummer
unseres Blattes vom 2. d. Mts. ab in die end-
gültigen Stücke mit Zinsscheinen umgetauscht
werden. Der Umtausch der Zwischenscheine für
die 4 1/2prozentigen Schatzanweisungen der VIII.
Kriegsanleihe und für die 4 1/2prozentigen Schatz-
anweisungen von 1918 Folge VIII, findet bereits
seit dem 4. November ds. Js. statt.

— Rüdesheim, 6. Dez. Invalidenversicherung
— Prüfung der Quittungskarten. Nachdem die
Geschäfte der Versicherungs-Kontrollstelle Rüdes-
heim der Landesversicherungsanstalt Hesse Nassau
wieder regelmäßig aufgenommen worden sind und
die Prüfung der Quittungskarten nunmehr un-

vermuteter und durchgreifender erfolgt als dies während des Krieges bisher möglich war, werden die Arbeitgeber und Versicherten darauf aufmerksam gemacht, daß es sich empfiehlt, etwa rückständige Beiträge durch altschuldige Markentwendung zu regeln und die Quittungskarten ständig in Ordnung zu halten.

:: **Rüdesheim, 6. Dez.** Morgen, Samstag, wird in den bekannten Verkaufsgeschäften Kaffee-Ersatz und Kunstbrot ausgegeben. Ferner gelangt an demselben Tage Kommissbrot, je 6 Pfd. zu M. 1. 40, (jede Person 1 Brot), im Gefellenhaus zur Ausgabe. Näheres ist an den Anschlagtafeln zu ersehen.

:: **Rüdesheim, 6. Dez.** Auf die äußerst wichtige Bekanntmachung der Eisenbahndirektion, betreffend vollständige Sperrung des Verkehrs zwischen den beiden Rheinufern, also auch Einstellung des Trajektverkehrs Rüdesheim-Bingen, machen wir aufmerksam.

:: **Rüdesheim, 7. Dez.** Besonderer Beachtung empfehlen wir die heutigen Bekanntmachungen des Kreisausschusses betreffend Änderungen in der Benutzung der Fleischarten und bezüglich Beschaffung von Ersatzkräften für entlassene feindliche Kriegsgefangene.

:: **Rüdesheim, 7. Dez.** Wie soeben aus Berlin gemeldet wird, ist jetzt der Zusammenschluß der Deutschen demokratischen Partei und der Deutschen Volkspartei zu gemeinsamer politischer Wirksamkeit erfolgt. Die Einzelheiten der Vereinbarungen können wir leider heute nicht mehr mitteilen.

C Rüdesheim, 6. Dez. Wir machen nochmals auf die morgen abend 8 Uhr in der Turnhalle stattfindende Volksversammlung der deutschen demokratischen Partei aufmerksam, indem wir auf die Einladung in dem Anzeigenteil verweisen.

+ **Rüdesheim, 5. Dez.** Die Grundstücke-Versteigerung des Herrn Peter Barth von hier hatte folgendes Resultat: 41 Ruten 80 Schuh Acker auf dem Ebental, die Rute zu 10 M., Herr Og. Glod, Eibingen; 39 Ruten 96 Schuh Acker in der Linngrub, die Rute zu 14 M., Herr Heinrich Dries; 60 Ruten 88 Schuh Weinbergswust und Holzung im Reitergarten, die Rute zu 15 Mark, Herr Herm. Sahholz; 57 Ruten 80 Schuh Acker auf dem Ebental, die Rute zu 12 M., Herr Konrad Lambert hier; 90 Ruten 44 Schuh Acker auf der Hochmauer, die Rute 5 M., Herr Jakob Magnus; 41 Ruten 8 Schuh Acker auf dem Kleeberg, die Rute 15 Mark, Herr Willy Barth; 21 Ruten 88 Schuh Acker auf dem Kleeberg, die Rute 9,50 M., Herr Wilhelm Müller; 15 Ruten 68 Schuh Acker auf dem Rüd, die Rute 27 M., Herr Peter Hod, Eibingen; 16 Ruten 72 Schuh Weinbergswust auf dem Rüd, die Rute 28 M., Herr Franz Barth, Eibingen; 27 Ruten 64 Schuh Acker auf dem Ebental, die Rute 15 M., Herr Jakob Kasel; 22 Ruten 60 Schuh Acker in der Stumpfsteil, die Rute 20 M., Herr Josef Barth; 17 Ruten 44 Schuh Acker auf der Windel, die Rute 31 Mark, Herr Anton Oswald 3., Eibingen; 18 Ruten 24 Schuh Acker im Neigelberg, die Rute 29 M., Herr Johann Zimmer, Eibingen; 18 Ruten 20 Schuh Weinberg im Stoderspud, die Rute 34 M., Herr Theodor Flach; 20 Ruten 72 Schuh Acker auf dem Ebental, die Rute 21 M., Herr Wilh. Müller; 19 Ruten 60 Schuh Weinberg im Dämchen, die Rute 24,50 M., Herr Anton Oswald 3., Eibingen; 13 Ruten 56 Schuh Klee wust im Nidenberg (Gemarkung Geisenheim) die Rute 28,50 M., Frau Franz Marfilus Ww., Eibingen.

B Köln, 4. Dez. Die Altstadt Köln machte in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch wegen des hundelangen Gewehrfeuers der Bürgerwehr einen unheimlichen Eindruck. Da am Dienstag nachmittag das 371. Infanterieregiment als letzte deutsche Truppe durch Köln marschiert war, hielten unsaubere Elemente die Gelegenheit für günstig, um schnell noch vor dem Einmarsch der Engländer ihre Taschen zu füllen. Schon am Montag war es zu Plünderungen im Hafen gekommen, doch hielt man zunächst den Plünderern zugute, daß sie meistens die Lebensmittelbestände der Stadt raubten, die ja doch von der kommenden Besatzung beschlagnahmt würden. Am Dienstag vormittag hatte eine Rote von mehreren hundert

Mann das Zeughaus gestürmt, um sich die Kleiderbestände anzueignen, sodas die weitere Ausgabe von Anzügen an entlassene Mannschaften eingestellt werden mußte. In der vergangenen Nacht verriet das Gelnatter der Gewehre, mit denen die Bürgerwehr ausgerüstet ist, daß sie wieder an verschiedenen Punkten das Räuber-gesinde abzuwehren hatte. Dieses bestand aus etwa 300 Mannschaften unter Führung eines Matrosen. An den großen Lebensmittelbeständen im Hafen und im Leihhaus wurden die Banden durch Gewehrfeuer vertrieben, worauf sie ein städtisches Rühlhaus mit großen Posten Margarine, Butter und Fleischwaren plünderten. Ferner raubten sie ein Manufaktur- und Pelzwarengeschäft aus und schließlich eine Filiale des Warenhauses Tiep. Hier stahlen sie Konfektions- und Textilwaren, Seidenstoffe und Damenväsche im Werte von 180 000 Mark. Bei der Abwehr wurden 4 Räuber getötet und mehrere schwer verwundet; von den Sicherheitsmannschaften ist niemand verletzt worden. Mit Recht erwartet die Bürgerwehr bis zum Eintreffen der feindlichen Besatzung vom Sicherheitsdienst, der große Summen kostet, genügenden Schutz gegen solches Gesindel. Immerhin hat man vorichtshalber für die heutige Nacht einige Maschinengewehrkompanien wieder vom rechten Rheinufer zurückgeholt. Außerdem ist das englische Oberkommando ersucht worden, für Köln sofort Truppen verfügbar zu machen. Marshall Foch hat sein Einverständnis damit erklärt, daß die deutschen größeren Städte nicht zu lange ohne Besatzung bleiben. Die Alliierten werden sofort nachrückend.

Köln, 5. Dez. Wie die Eisenbahndirektion Köln mitteilt, ist von Donnerstag, mittags 12 Uhr an, der direkte Personen- und Güterverkehr von dem linken nach dem rechten Rheinufer gesperrt.

Warum ist es sinnlos, Banknoten und Kassenscheine zu hamstern?

1.bares Geld in Noten, Kassenscheinen usw. verbürgt keine höhere Sicherheit als der Besitz von Guthaben bei Geldinstituten. Ein Mißtrauen gegen die ordentliche Geschäftsführung der Banken, Sparkassen und Genossenschaften besteht nicht. Jeder kennt die soliden Grundsätze, nach denen sie verwaltet werden, jeder weiß, daß ihre Zahlungsfähigkeit über jeden Zweifel erhaben ist.

2. Wer Wertpapiere verkauft, um den Erlös in bar aufzubewahren, verliert Zinsen. Bargeld frisst Zinsen; Wertpapiere und Guthaben bei den Geldinstituten bringen Zinsen. Kassenscheine und Noten sind zinslose Schuldverschreibungen des Reiches oder der Reichsbank, ihnen stehen die verzinslichen Schuldverschreibungen des Reiches — die Reichsanleihen — an Sicherheit nicht nach; darum liegt es durchaus im Interesse jedes einzelnen, Barbestände, die er zurzeit nicht benötigt, anzulegen.

3. Wer sein Geld mit sich herumträgt oder zu Hause aufbewahrt, setzt sich der Gefahr aus, es zu verlieren oder durch Diebstahl oder Brand einzubüßen.

4. Verlorengegangene Banknoten sind kaum ersetzbar, während beim Abhandelnkommen anderer Wertpapiere durch ein Aufgebotsverfahren der Schaden zum größten Teil gut gemacht werden kann.

5. Die Zahlung mit Bargeld ist mit mancherlei Umständen verknüpft, während die Zahlung auf bargeldlosem Wege durch Ueberweisung oder Scheck vom Schreibtisch aus erfolgen kann. Bargeldlose Zahlungen lassen sich noch nach Jahren aus den Büchern der Banken usw. nachweisen; so werden Rechtsnachteile, die häufig durch das Verlorengehen von Quittungen entstehen, vermieden.

6. Die Sorge vor einer Beschlagnahme der Guthaben bei Banken, Sparkassen, Genossenschaften, Kassen etc. ist jetzt und in Zukunft völlig unbegründet. Von maßgebender Seite gegebene Erklärungen weisen eine derartige Annahme in nicht mißzuverstehender Weise ein für allemal zurück. Daran wird sich jede Regierung gebunden halten. Außerdem sollte sich doch jeder überlegen, daß eine solche Beschlagnahme der Guthaben praktisch ganz undurchführbar wäre.

7. Die gegenwärtige Zahlungsmittelknappheit ist eine vorübergehende, durch die Aufbegeh-rung des Publikums hervorgerufene Erscheinung, die um so eher verschwinden wird, je mehr die Mahnung zur Besonnenheit Beachtung findet. Eine Reihe durchgreifender Maßnahmen ist getroffen; um jeden sich in vernünftigen Grenzen haltenden Bedarf an Zahlungsmitteln zu befriedigen. Wollte die Bevölkerung aber dazu schreiten, das gesamte Kapitalvermögen in Geldzeichen umzuwandeln, so vermöchte wohl keine Notenbank der Welt, die erforderlichen Noten-mengen zu beschaffen.

8. Eine weitere Ausdehnung des Papiergeld-umlaufs, welche sich als Folgeerscheinung der Banknotenhamsterei ergeben muß, hemmt und verzögert den Rückgang der Preise, wie ihn die langsam sich entspannende Lage mit sich bringen wird.

9. Die Noten- und Geldhamsterei erschwert die Abwicklung der Lohn- und Gehaltszahlungen und setzt das Reich der Gefahr von inneren Unruhen aus.

10. Ein übermäßiger Notenumlauf setzt das finanzielle Ansehen des Reiches im Auslande herab, erschwert die Wiederherstellung des normalen Standes der Valuta und gefährdet den Wiederaufbau der Volkswirtschaft.

Neueste Drahtnachrichten.

Berlin, 4. Dez. Wie ein amerikanischer Funk-spruch vom 29. November meldet, sollen alliierte und amerikanische Truppen Berlin zeitweilig besetzen, um dort Polizeidienste zu versehen.

Stuttgart, 5. Dez. Auf eine Anfrage der Deeresgruppe Herzog Albrecht teilte die Oberste Deeresleitung mit, es bestehe keinerlei Befürchtung, daß der Waffenstillstand von der Entente gekündigt werde.

Genf, 5. Dez. Der „Schweizerische Presse-telegraph“ meldet aus Paris: Die nächste inter-alliierte Konferenz wird am 16. Dezember in Paris zusammenkommen, um dem Präsidenten ein geordnetes Friedensprogramm vorzu-legen.

N Haag, 5. Dez. Die „Times“ melden: Die all-gemeine Friedenskonferenz wird voraussichtlich Ende Januar beginnen. Auf der gegenwärtigen Konferenz der Alliierten wird auch die Dauer des Waffenstillstandes behandelt werden. Wahrscheinlich wird der Waffenstillstand verlängert werden. Die Entscheidung über die Behandlung des deutschen Kaisers wird hinausgeschoben werden, bis man sich mit der amerikanischen Regierung verständigt hat. Ebenso wie Wilson die Kugel für eine schnelle Verständigung des Kriegsamtes und des Außen-amtes in Washington reserviert hat, wird Eng-land seine technischen Verbindungen nach Paris ausdehnen und einen Flugdienst für das Nach-richtenwesen zwischen Paris und London ein-führen, der sich auch auf Pressetelegramme er-strecken wird.

Der Pariser „New York Herald“ meldet: Auf Anfrage mehrerer Senatoren im Senat er-widerte Lansing, es gäbe keine bilateralische Festlegung der Friedensbedingungen gegenüber den Mittelmächten statt, sondern eine freie Aussprache. Die Voraussetzung aber sei, daß eine vom deut-schen Volke beglaubigte Regierung vorhanden sei.

Washington, 3. Dez. In einer gemeinsamen Sitzung des Kongresses erklärte Wilson in einer Botschaft, er hoffe, daß der formelle Friedensschluß durch den Vertrag im Frühjahr erfolgen werde. Er trat für das auf drei Jahre berechnete Friedensprogramm ein, da er es für einen un-derständigen Versuch halte, das Mottenprogramm der künftigen Weltpolitik anzutafeln, die noch ganz unbestimmt sei. Er betrachte es als seine erste Pflicht, vollen Anteil an der Friedenslo-ferenz zu nehmen, um das Ziel zu erreichen, für das die amerikanischen Soldaten Leben und Blut geopfert haben. Bei der Besprechung der inner-politischen Probleme erklärte der Präsident, auf die Verwaltung der Eisenbahnen zu verzichten, sobald eine andere befriedigende Lösung ausgear-beitet worden sei. Als er seine Absicht mitteilte, persönlich zur Friedenskonferenz zu gehen, erhoben sich die demokratischen Senatoren

OSRAM AZO
Gasgefüllte Lampen
bis 2000 Watt
Auer-
gesellschaft
Berlin O. 17

und applaudierten stürmisch, die Republikaner verhielten sich zurückhaltend. Die Verlesung der Botschaft dauerte nahezu dreiviertel Stunde, worauf Wilson unter lebhaftem Beifall der Demokraten den Saal verließ. Nach Verlesung der Botschaft wurden zwei Resolutionen eingebracht. In einer derselben schlug der Republikaner Kobenberg vor, der Kongress solle erklären, daß Wilsons Reise ihm unmöglich mache, seiner Pflicht als Präsident nachzukommen. Diese Resolution wurde einer Kommission überwiesen.

Das Drama von Glossow.

Original Roman von D. Courths-Mahler.
(58. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Ich will dir mal ein Geständnis machen, Kolf. Aber erst gib mir dein Ehrenwort — was ich dir jetzt sage, darfst du keinem Menschen verraten.“

„Du hast mein Ehrenwort,“ erwiderte er, nun ebenfalls sehr ernsthaft.

Da atmete sie tief auf.

„Also — dein Freund Seltz ist der erste Mann, der einen tieferen Eindruck auf mich gemacht hat, trotzdem ich nur wenige Male mit ihm zusammengetroffen bin. Vielleicht haben wir uns beide in der kurzen Zeit unserer Bekanntschaft offener und rückhaltloser gegeben, als es sonst bei neuen Bekanntschaften üblich ist und ich habe ihn, entgegen meiner sonstigen Art, sofort ernsthaft genommen. Das macht wohl, weil du gewissermaßen als Bindeglied zwischen uns standest. Und — da habe ich gewünscht, ihn näher kennen zu lernen und hatte die Absicht, dich zu bitten, ihn einzuladen. Das ist ja nun nicht mehr nötig. Ich freue mich ehrlich, daß er kommt. Er hat so gute, offene Augen, und — ich glaube — ich mißfiel ihm auch nicht. Aber ich möchte nicht, daß meine Verhältnisse da irgendwie mitsprechen, deshalb soll er nicht wissen, daß ich reich bin. Ich bin es so müde, als Persönlichkeit immer hinter meinem Gelde zurückstehen zu müssen. Schließlich bin ich doch auch jemand, trotz meiner vielen Fehler und Torheiten. Und gerade von Herrn von Seltz würde es mich freuen, wenn es ihn der Nähe lohnte, mir näher zu kommen, um meiner selbst willen. Ach, Kolf — mädchenhaft ist es nun freilich nicht, daß ich dir dieses Geständnis mache, nicht wahr? Aber du bist für mich von Kind auf so eine Art guter großer Bruder gewesen und dir kann ich solch eine Beichte ablegen. Aber das merke dir: Wenn Herr von Seltz bei näherer Bekanntschaft findet, daß ich ein Greuel bin oder mir in achtungsvoller Hochachtung

aus dem Wege geht, dann hast du mein Geständnis zu vergessen. Ich berufe mich dann auf deinen Takt als Ritter ohne Furcht und Tadel. Du weißt dann nichts mehr davon, daß deine törichte Base sich auch einmal in Träumereien verloren hat.“

Er nahm ihre Hand, ganz behutsam und zart, als sei sie zerbrechlich, in die seine.

„Ich brauche dir keine Versicherungen zu geben, Lanie. Du hast mich ganz stolz gemacht durch dein Vertrauen, — ich weiß es zu schätzen in seiner ganzen Größe. Bist ein feiner Mensch, kleine Lanie, — und ich gönne Hans von Seltz, daß er die Augen aufmacht und in dir den Edelstein entdeckt.“

Sie wehrte der weichen Stimmung, die in ihr aufsteigen wollte.

„Kolf, die Welt geht unter, du schmeichelst mir,“ scherzte sie.

Auch er war gleich wieder lustig, um ihr über diese Stimmung hinwegzuhelfen.

„Warte nur, laß mich erst austreden. Ich wollte noch hinzufügen: Wenn dieser Edelstein auch noch ungeschliffen ist.“

Unwillig funkelten ihn ihre Augen an.

„Soll ich das „ungeschliffen“ zurückgeben?“

Er lachte.

„Nein, sei auch zu mir einmal ein bißchen huldvoll — auf Probe.“

Sie errötete läch.

„Du — alles Reden über diesen Gegenstand ist strengstens verboten. Wir vergessen vollständig diese Unterhaltung. Nur, daß du flunkern sollst, darfst du nicht vergessen. Ich wollte dir nur zeigen, wie wichtig es mir ist, daß Herr von Seltz nichts über meine geschlichen Verhältnisse erfährt.“

„Mein Wort darauf, Lanie, ich spreche nicht eher wieder davon, als bis du es selbst willst. Und nur, daß ich flunkern soll, will ich nicht vergessen. Sobald ich Seltz vom Bahnhof abhole, werde ich ihm von deiner Armut erzählen.“

„Gut — ich danke dir.“

Sie reichten sich mit warmem Druck die Hände.

Dann plauderten sie über andere Dingen. Als darauf trat die Gräfin Landa ein. Sie hatte noch eine mädchenhaft schlanke Gestalt und anmutige Bewegungen. Aus ihrem frischen, noch sehr hübschen Gesicht sahen die dunkeln Augen noch recht lebensfroh und jung in die Welt. Um so mehr fiel es auf, daß sie schon ganz weiße Haare hatte, trotzdem sie erst in der Mitte der Vierzig war. Dieses weiße Haar war aber sehr schön und zu einer geschmackvollen Frisur geordnet.

Kolf sprang auf und küßte seiner Lante die Hand.

„Guten Morgen, liebe Lante, gut geschlafen?“
„Ausgezeichnet, lieber Kolf, wie immer in deinem friedlichen Gerlachshaus.“

Sie nahmen am Frühstückstisch Platz. Ein Diener brachte die Getrnäke und einige Platten. Die Komtesse freute sich über die geschlagene Sahne.

„Die hat Frau Siebeking nicht vergessen. So gute Sahne wie in Gerlachshaus gibt es nirgends, liebe Mutter; — wir müssen besorgt sein um unsere Schlankheit.“

Die Gräfin lächelte und Kolf sagte lächelnd: „Höchstens“ du, Lanie. Deine Mutter hat die berühmte Schlankheit der Freiinnen von Schlontheim geerbt, die ja auch meine Mutter besaß und die sich niemals verliert.“

Die Augen der jungen Dame funkelten kriegsbereit.

„Bist du mir etwa die Veranlagung zu dieser schätzenswerten Familieneigenschaft ableugnen?“ fragte sie, mit den Händen an ihren schlanken Hüften herabgleitend.

Er zuckte übermütig lachend die Achseln.

blauäugig und — mollig. Das „Mollige“ kommt

„Abwarten! Du bist zu sehr Landaischer Schlag, und die Gräfinnen Landa sind alle blond, natürlich erst mit den Jahren. Vorläufig bist du ja noch tannenschlank. Aber wir wollen mal in zwanzig Jahren auf diesen Punkt zurückkommen, dann wird es sich zeigen, ob du Landaisch mollig oder Schlontheimisch schlank bist.“

„Na, offensichtlich hast du bist dahin eine Glage und ein Doppelsinn,“ erwiderte die Komtesse lachend.

„Nun also, das Kriegsbeil ist schon wieder ausgegraben zwischen euch beiden.“ Dann fehlte ja in Gerlachshaus nichts zur Gemütlichkeit,“ warf die Gräfin lächelnd ein.

Lanie nickte vergnügt.

„Ja, Mutter, wir haben uns auf dem nächsteren Napen schon wieder allerhand kleine Bosheiten an den Kopf geworfen unter dem Motto: Hier bist ich Mensch, hier laßt mich's sein! Das ist eine Wohlthat, wenn man so den ganzen Winter überzudertes Honigbrot hat futtern müssen. Darum also hoch unser Kriegsbeil, gelt Kolf!“

Er verneigte sich und hielt ihr seine Tasse entgegen. Sie stieß lachend mit der ihren daran.

(Fortsetzung folgt.)

Verantw. Schriftleitung: F. L. Metz, Rüdeshheim.

Elsässische Bankgesellschaft Filiale Mainz.

Aktienkapital Mk. 20,000,000.— Fernruf Nr. 52 u. 91.

Verzinsung von Spargeldern zu günstigsten Zinssätzen.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Ausführung sämtlicher in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Verschwiegenste und zuverlässigste Erledigung aller Angelegenheiten.

Die Möbelfabrik

von

Simon Sauer Wwe., Alzey (Rheinhesen)

Gegründet 1829 empf. bl. Telephon 364

Schlafzimmer mit zwei- und dreitürigen Schränken in eiche, nußbaum, birke und mahagoni sowie

Speisezimmer, Herrenzimmer, Kucheneinrichtungen, alles erstklassige Fabrikate und alle Einzelmöbel in großer Auswahl zu zeitgemäß niedrigen Preisen.

Sperrung des Zugverkehrs.

Sobald die Vorposten des feindlichen Besatzungsheeres den Rhein erreichen, wird jeder Personen- und Güterverkehr von einer Rheinseite zur anderen Rheinseite **verboten**. Der durchgehende Zugverkehr von Worms nach Darmstadt, Bensheim, Lampertheim - Manheim - Weinsheim muß deshalb vom 5. Dezember ds. Js. mittags 12 Uhr vollständig eingestellt werden. Der durchgehende Zugverkehr von Mainz nach Frankfurt (Main), Darmstadt und Wiesbaden und der Projektverkehr Bingen - Rüdeshheim muß ab 9. Dezember 12 Uhr mittags vollständig eingestellt werden. Nähere Auskunft, wie weit die Züge auf den einzelnen Strecken bis in die Nähe der Brücken bei Worms und Mainz und zurück verkehren können, erteilen die Bahnhöfe und Fahrplanausgabestellen.

Der Güterzugverkehr zwischen der rechten und linken Rheinseite ist vom 9. Dezember ab völlig eingestellt, ausgenommen sind nur Kohlen von der rechten nach der linken Rheinseite.

Güter, die nicht zuverlässig noch am 8. ds. Ms. über den Rhein gelangen, können nicht mehr angenommen werden.

Mainz, den 5. Dezember 1918.

Preussische und Hessische Eisenbahndirektion.

Abreißkalender für 1919

sowie lose Blocks eingetroffen bei

Fischer & Metz, Rüdeshheim.

Preisverband für Handwerk u. Gewerbe im Rheingaukreis



Geschäftsstelle: Rüdeshheim, Kirchstraße 8

erteilt Rat und Auskunft und gewährt Beistand in allen Angelegenheiten des Handwerks und Gewerbes. Beratung für Jedermann.

Habe meine Tätigkeit wieder aufgenommen.

J. Heinz, Auktionator,

Bermittler von Hypotheken und Immobilien

Rheinstraße 31.

Telefon Nr. 187.

Deutsche demokratische Partei.

Volkversammlung

in der Turnhalle zu Rüdeshheim am Rhein
am Samstag, den 7. Dezember 1918,
abends 8 Uhr.

Redner: Herr W. Breidenstein-Wiesbaden:
„Die Stellung und die Aufgaben der Deutschen
demokratischen Partei.“

Alle Männer und Frauen werden zum Besuche zu der Ver-
sammlung eingeladen.

Ortsgruppe Rüdeshheim
der Deutschen demokratischen Partei.

Anlässlich der Heimkehr unserer Krieger

findet im Saalbau Rölz

am Sonntag, den 8. Dez., von nachm. 4 Uhr an



großes Tanz-Bergnügen

statt, wozu freundlichst einladet

Ludwig Rölz.

An sämtliche Arbeiter- und Bauernräte im Rheingaukreis.

Am Sonntag, den 8. Dezbr., nachm. 4 Uhr,

findet im Ruthmann'schen Saalbau in Mittelheim eine

Delegiertenversammlung sämtl. Arbeiter- u. Bauernräte

zwecks Wahl eines Kreis-Arbeiter- und Bauernrates statt.

Rüdeshheim, den 4. Dezember 1918.

Arbeiter- u. Bauernrat Rüdeshheim.

Ein kräftiger

Fahrrad

zu verkaufen. Näher. unter N. 8303
an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Nähmädchen

sofort gesucht.
Geisenheimerstr. 23, Rüdeshheim.

Volkversammlung

Sonntag, den 8. d. M., nachm 3 $\frac{1}{2}$ Uhr,
in der „Turnhalle“, hier.

Redner die Herren Reichstagsabgeordneter Justizrat
Dr. Dahlem, Professor Dr. Webemer, Pfarrer Kohl.

Alle wahlberechtigten Bürger und Bürgerinnen
werden hierzu eingeladen.

Der Vorstand des Zentrumswahlvereins.

Küfer,

der selbständig arbeiten kann, gesucht.
Offerten mit Lohnanspruch unter
L. M. N. an die Geschäftsstelle dieses
Blattes.

Fräulein,

perfekt in Stenographie und Maschi-
nenschreiben, sucht Stelle auf kaufm.
Büro für sofort oder später.
Angebote unter Nr. 60 an die Ge-
schäftsstelle ds. Bl.

Erfähriges, zubereitendes

Monatsmädchen

gesucht.
Näheres mündlich Grabenstraße 15
mittags von 1-1 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Habe meinen

1918er Wein,



pr. Schoppen zu 2 20.
in Zapf genommen und lade zum Be-
suche freundlichst ein.

Josef Wallenstein,
Eibingen, Reustr. 39

Habe meinen

1918er Wein



in Zapf genommen und
lade zum Besuche freundlichst ein.

Pet. Jos. Rückert,
Rüdeshheim, Feldstraße 26.

Nehme von
heute Samstag
ab meinen

1918er Wein



in Zapf und
lade zum Be-
suche freundlichst ein.

Fritz Schlotter,
Löhstraße 6, Rüdeshheim.

Lampenschirme

empfehlen

Fischer & Mez,
Rüdeshheim.

Junger Mann,

welcher früher mehrere Jahre in Weing
großhandlung als Lagerist tätig
war, sucht Stellung.

Gefl. Angebote unter B. O. D an
die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kath. Kirche, Rüdeshheim

2. Advents Sonntag.

Fest der unbes. Empfängnis.

Evangelium: Johannes im Gefängnis.
Matth. 11, 2-10.

6 Uhr Beichtstuhl.

7 $\frac{1}{2}$ Uhr Adventskommunion der
Jungfrauen und Generalkommunion
der Immaculata.

7 Uhr Frühmesse. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Schulmesse.

10 Uhr Hochamt mit Predigt.

Nachm. Andacht zum heil. und un-
bes. Herzen Mariens mit Ge-
bet um den Frieden.

An den Wochentagen sind die Korate-
Segenmessen um 7 $\frac{1}{2}$, die zweite
um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, die Schulmesse um
8 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Montag 8 $\frac{1}{2}$ Uhr im St. Josephs-
stift hl. Messe nach der Meinung.

Dienstag 8 $\frac{1}{2}$ Uhr in der Schwestern-
kapelle ein feierliches Amt zu Ehren
der unbes. Empfängnis mit
falt. Segen; nachm. Andacht mit
falt. Segen.

Samstag von 4 Uhr abends ab Beicht-
stuhl, 8 Uhr Salve.

Evangelische Kirche

in Rüdeshheim.

Sonntag, den 8. Dezember.

(2. Advent.)

Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst.
Kollekte zum Besten der National-
stiftung für die Hinterbliebenen der
im Kriege Gefallenen.

Vorm. 11 Uhr: Kinder Gottesdienst.



Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe, gute Mutter,
Schwester und Tante

Frau Heinrich Kaufmann W^{we}.

Helene, geborene Heimes

heute nach kurzem, mit grösster Geduld ertragenem Leiden im Alter von
58 Jahren, wohlversehen mit dem Trost der katholischen Kirche, zu sich in
die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefster Trauer,

im Namen der Hinterbliebenen:

Die Kinder.

Lorch a. Rh., 4. Dezember 1918.

Die Beerdigung findet am 8. Dezember, nachmittags 3 $\frac{1}{4}$ Uhr vom Sterbehause aus statt.
Von Kranzspenden wolle man im Sinne der Verstorbenen absehen.